

# **Evaluation Heilpädagogische Schule Stiftung Balm** **Bericht über die Ergebnisse**

Belinda Mettauer Szaday  
Peter Lienhard

Dezember 2021

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage und Auftrag .....	3
1.2	Heilpädagogische Schule der Stiftung Balm .....	3
1.3	Evaluationsthemen und Qualitätsansprüche .....	3
1.4	Evaluationsverfahren .....	4
<b>2</b>	<b>Übersicht über die Evaluationsergebnisse .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Evaluationsergebnisse .....</b>	<b>7</b>
3.1	Schulkultur .....	7
3.2	Schulinterne Zusammenarbeit .....	9
3.3	Unterricht und Therapie .....	13
3.4	Betreuung und Pflege .....	17
3.5	Rahmenbedingungen .....	21
<b>4</b>	<b>Dank .....</b>	<b>23</b>

*Anhang 1: Evaluationsthemen und Qualitätsansprüche*

*Anhang 2: Evaluationsplan (Evaluationstage vor Ort)*

*Anhang 3: Schriftliche Befragung der Eltern*

*Schriftliche Befragung der Mitarbeitenden*

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage und Auftrag

Die Stiftung Balm beauftragte die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) mit der externen Evaluation ihrer Heilpädagogischen Schule. 2020 fand ein Audit durch die Schulaufsicht des Kantons St. Gallen statt. Trägerschaft und Schule wünschten sich eine ergänzende Aussensicht. Der Fokus der Evaluation sollte dabei auf den Themen Schulkultur, Pädagogik und Unterricht liegen.

## 1.2 Heilpädagogische Schule der Stiftung Balm

Die Heilpädagogische Schule der Stiftung Balm (HPS Balm) ist eine Tagesschule mit zwei Standorten in Rapperswil und einem Standort in Schänis. Auf der Website stellt sich die HPS Balm wie folgt vor: «Wir schulen und begleiten Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe und fördern ihre individuellen Stärken.»

Zur Zeit der Evaluation besuchten gut 100 Kinder und Jugendliche eine der 14 Klassen. Geführt werden vier Klassen in Schänis (je KG, UST, MST, OST), sieben Klassen im Burgerau (je 2 KG, UST, MST) und 3 Klassen im Zeughaus (2 OST, OST plus).

Die Mitarbeiterschaft der HPS Balm umfasst rund 90 Mitarbeitende. Die HPS wird durch einen vollamtlichen Rektor geführt. Zu den weiteren Leitungspersonen gehören laut Organigramm der stellvertretende Rektor und die Schulleitungen der drei Standorte (mit kleinen Leitungspensen) sowie die Leitung Klassenassistenten, die Leitung Ausbildung, die Leitung Administration und die Leitung Hauswartung.

Die Stiftung Balm ist eine privatrechtliche Institution mit gemeinnützigem Charakter. Ihre Organe sind der Stiftungsrat, der Stiftungsausschuss, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle.

## 1.3 Evaluationsthemen und Qualitätsansprüche

Die Evaluation umfasst die Kernbereiche Unterricht, Therapie, Betreuung und Pflege. Zudem werden die Schulkultur, die schulinterne Zusammenarbeit sowie die Rahmenbedingungen näher angeschaut.

Die Evaluation hat einen beurteilenden und einen entwicklungsorientierten Charakter. Sie ist an den Qualitätsansprüchen an Angebote im Sonderschulbereich orientiert, die von der HfH im Auftrag der «Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen» (argev) entwickelt wurden. Die Festlegung der spezifischen Evaluationsthemen und Qualitätsansprüche für die Evaluation der HPS Balm fand im Dialog zwischen dem Evaluationsteam und der Schule statt. Die Qualitätsansprüche wurden der Institution im Voraus abgegeben. Sie sind im Anhang 1 aufgeführt. (vgl. Anhang 1).

Wir weisen darauf hin, dass die Dienstleistungsbereiche (Administration, Hauswartung, Verpflegung) zwar am Evaluationsprozess beteiligt waren, dass ihre Arbeitsbereiche jedoch nicht beurteilt wurden.

## 1.4 Evaluationsverfahren

Die Evaluationsergebnisse sind gestützt auf Beobachtungen, Interviews, schriftliche Befragungen sowie die Analyse von schriftlichen Unterlagen.

Nachfolgend ein Überblick über den Ablauf der Evaluation der HPS Balm:

Vorbereitung	März 2021	Vorbereitungssitzung (Leitungspersonen und Evaluationsleitung)
	Juni 2021	Vorbefragungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche Befragung der Eltern (Papierform)</li> <li>• schriftliche Befragung der Mitarbeitenden (online)</li> </ul>
	Juli 2021	Institution stellt schriftliche Unterlagen zuhanden des Evaluations-teams zusammen (Konzepte, Regelungen usw.)
Evaluation	22. Sept. 2021	Evaluationsbesuch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen</li> <li>• Interviews</li> <li>• Durchsicht Schülerordner, Schülerdossiers usw.</li> </ul> Trendmeldung zu den Ergebnissen an die Leitungspersonen
	27. Sept. 2021	
	28. Sept. 2021	
Rückmeldung	26. Oktober 2021	Mündliche Rückmeldung der Ergebnisse an Mitarbeitende, Leitung und Trägerschaft
	Dezember 2021	Versand Evaluationsbericht an Institution

Wir besuchten die HPS Balm an drei Tagen. Es fanden 17 Beobachtungen von Unterricht, besonderer Förderung und Therapie statt. Zudem wurden verschiedene Betreuungssituationen (Mittagessen, Pausen, Übergänge) und eine Pädagogische Sitzung beobachtet. Insgesamt wurden 19 Interviews durchgeführt (6 x Schülerinnen und Schüler, 3 x Lehrpersonen inkl. Arbeitsagogik, 2 x Fachlehrpersonen und Therapiepersonen, 2 x Assistenzpersonen, Schulsozialarbeit, Leitung Hauswartung, Leitung Administration, Schulleitungen, stv. Rektor und Rektor. Zudem fanden zwei Vorbefragungen statt. Dabei wurden alle Eltern schriftlich und die Mitarbeitenden online befragt. Der Evaluationsplan gibt einen Überblick über die Erhebungen (vgl. Anhang 2).

Am 26. Oktober 2021 wurden die Mitarbeitenden, die Leitung und die Trägerschaft mündlich über die Ergebnisse der Evaluation informiert. Im Rahmen dieser Rückmeldeveranstaltung fand auch eine Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen in Gruppen statt.

## 2 Übersicht über die Evaluationsergebnisse

### Kernaussagen und Entwicklungshinweise

<b>1. Schulkultur</b>
<i>Kernaussagen</i>
Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich an der HPS Balm ausgesprochen wohl. Leitung und Mitarbeitende schaffen gemeinsam eine wertschätzende und unterstützende Schulkultur. Diese ist getragen durch eine respektvolle Grundhaltung und die bewusste Gestaltung der pädagogischen Beziehungen mit den Kindern und Jugendlichen.
Die Klassengemeinschaft sowie die personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen werden gezielt gefördert. Das Zusammenleben wird zudem mit klaren Strukturen, Ritualen und Regeln gestaltet und unterstützt.
<i>Empfehlung</i>
Pflegen Sie angesichts der sich verändernden Schülerpopulation weiterhin die gemeinsame Ausrichtung und die Professionalität im Umgang mit herausfordernden Situationen.

  

<b>2. Schulinterne Zusammenarbeit</b>
<i>Kernaussagen</i>
Die Mitarbeitenden aller Berufsgruppen arbeiten engagiert und auf Augenhöhe zusammen. Die gegenseitige Unterstützung ist hoch.
Es bestehen sinnvolle Zusammenarbeitsgefäße. Sie werden effizient genutzt und sind ein wichtiges Element des fachlichen Austauschs und der Qualitätssicherung. Die Einführung und die Weiterbildung der Mitarbeitenden sind gut gewährleistet.
Die Führung durch den Rektor und die weiteren Leitungspersonen ist durch Klarheit, Wertschätzung und Kooperation geprägt. Information und Kommunikation sind gut gewährleistet.

  

<b>3. Unterricht und Therapie</b>
<i>Kernaussagen</i>
Die Qualität des Unterrichts ist an allen drei Standorten hoch. Besondere Stärken sind die positive und unterstützende Lernatmosphäre, eine hohe Differenzierung des Angebots und eine sorgfältige Lernbegleitung.
Eine breite Palette von besonderen Förderangeboten, Therapien und fachlicher Unterstützung bilden eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts.
Die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden in ihrem Berufsfindungsprozess und auf der Suche nach Anschlusslösungen nach der Schule individuell begleitet und zielgerichtet unterstützt.

#### 4. Betreuung und Pflege

##### *Kernaussagen*

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen erfolgt pädagogisch überzeugend. Individuelle Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler fehlen teilweise. Die früher stark belastende Mittagessenssituation konnte verbessert und beruhigt werden, stellt aber nach wie vor eine Herausforderung dar.

Die Pflege von Schülerinnen und Schülern wird verlässlich umgesetzt. Bei zunehmendem Pflegebedarf stellen sich sowohl fachliche als auch infrastrukturelle Fragen.

##### *Empfehlung*

Versuchen Sie, die räumliche Situation bezüglich Mittagessen und Rückzugsmöglichkeiten mit pragmatischen, einfach umsetzbaren Massnahmen zu verbessern.

#### 5. Rahmenbedingungen

##### *Kernaussagen*

Die Gebäude aller drei Standorte haben eine positive, einladende Ausstrahlung und sind insgesamt gut unterhalten. Aufgrund der wachsenden und sich verändernden Schülerschaft stossen sie jedoch an ihre Grenzen.

Das Personal der HPS Balm ist überwiegend sehr gut ausgebildet. Personalwechsel sind eher selten. Diese Faktoren tragen zur hohen Qualität der Leistungserbringung bei.

##### *Empfehlung*

Verfolgen sie die bereits angedachten Möglichkeiten, um die räumlichen Bedingungen durch Kooperationen mit umliegenden Schulen und weiteren Institutionen zu verbessern, aktiv weiter.

## 3 Evaluationsergebnisse

### 3.1 Schulkultur

#### ***Kernaussage***

***Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich an der HPS Balm ausgesprochen wohl. Leitung und Mitarbeitende schaffen gemeinsam eine wertschätzende und unterstützende Schulkultur. Diese ist getragen durch eine respektvolle Grundhaltung und die bewusste Gestaltung der pädagogischen Beziehungen mit den Kindern und Jugendlichen.***

Alle 65 Eltern, die sich an der Vorbefragung beteiligten und die Frage beantworteten gaben an, dass sich ihr Kind an der HPS Balm wohl fühlt (81% stimmt genau, 19% stimmt eher). In den Interviews sagten mehrere Kinder und Jugendliche auf die Frage, was ihnen hier besonders gefällt: «Alles!» Diese positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern in den Interviews decken sich klar mit unseren Beobachtungen.

Auffallend ist an allen drei Standorten der wertschätzende und verständnisvolle Umgang der Erwachsenen mit den Kindern und Jugendlichen. Nach den Gründen gefragt, wie die HPS Balm es schafft, dass sich die Kinder und Jugendlichen so wohl fühlen, sagten Mitarbeitende unter anderem: «Die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen ist uns wichtig. Und unser Team lebt das Miteinander vor.» Das Evaluationsteam ist der Ansicht, dass dies im Schulalltag deutlich wird. Spürbar ist bei Leitung und Mitarbeitenden eine positive Grundhaltung gegenüber jedem Kind / Jugendlichen und ein Engagement für sein Wohlbefinden. Eine Mitarbeitende betonte im Interview: «Wir haben eine gemeinsame Grundhaltung *und* wir sind diesbezüglich auch gemeinsam unterwegs.»

Die gemeinsame Grundhaltung wird ergänzt durch das Wissen, dass eine gute Beziehung zum Kind / Jugendlichen die Grundlage ist für sein Lernen und seine Entwicklung. Die Mitarbeitenden arbeiten bewusst an der pädagogischen Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen und bauen ihre pädagogische Arbeit darauf auf. Über die Haltung hinaus ist hier auch eine hohe Professionalität sichtbar. Diese zeigte sich für uns unter anderem auch in der ruhigen, entspannten Atmosphäre, die wir trotz Evaluation während der drei Tage vor Ort beobachteten.

Die gegenseitige Unterstützung im Schulalltag und bei Krisen ist an der HPS Balm sehr gut gewährleistet. In den Interviews hoben die Mitarbeitenden positiv hervor, dass in Krisensituationen mit einer Schülerin oder einem Schüler schnell eine Unterstützung da ist. Dies sei eine Selbstverständlichkeit (vgl. Kapitel 3.2). Über die spontane Unterstützung hinaus ist an der HPS Balm auch ein gutes Springersystem etabliert.

#### ***Kernaussage***

***Die Klassengemeinschaft sowie die personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen werden gezielt gefördert. Das Zusammenleben wird zudem mit klaren Strukturen, Ritualen und Regeln gestaltet und unterstützt.***

Unter den Schülerinnen und Schülern besteht in den Klassen ein sichtbar guter Zusammenhalt. Die Kinder und Jugendlichen nehmen Anteil aneinander und kümmern sich umeinander, dies auch bei klar unterschiedlichen kognitiven und sozialen Kompetenzen. In den Beobachtungen und Interviews wurde immer wieder deutlich, dass die Schülerinnen

und Schüler einander gut kennen – jede/n mit ihren/seinen Stärken und Schwächen – und einander meist mit viel Verständnis begegnen. Das wird beispielsweise sichtbar, wenn ein Kind fehlt oder wenn eines eine Krise hat.

Die Lehrpersonen fördern die Klassengemeinschaft durch verbindende Rituale (z.B. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, gemeinsame Aktivitäten und kooperative Lernanlässe. Die Wirkung wird durch ein weitgehend friedliches Zusammenleben sichtbar. «Wir sind eine gute Klasse», sagten Schüler im Interview. In einzelnen Klassen ist zudem ein Schülerrat etabliert.

In den Klassen, aber auch klassenübergreifend sind kindgerechte und klare Regeln etabliert. Wenn möglich werden die Regeln mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt und vereinbart. Immer sind sie gut verständlich visualisiert – sei dies mit Piktogrammen, Fotos oder/und Worten. Die Kinder und Jugendlichen kennen die Regeln und die Erwachsenen fordern sie unserer Einschätzung nach konsequent ein. Eine Wegleitung für die Eltern umfasst neben Informationen zu Erreichbarkeit, Schulzeiten, Schulweg usw. auch die für die Schülerinnen und Schüler geltenden Regeln. Auf Ebene Stiftung bestehen zudem verschiedene Papiere zum Thema Grenzüberschreitungen – mit guten Anpassungen für die Schule.

Auch klassenübergreifend sahen wir überzeugende Beispiele, wie die sozialen Kompetenzen gefördert werden. So war ein Mittelstufenschüler am Montagnachmittag im Kindergarten tätig. Die Lehrperson dankte ihm zu Beginn des Nachmittags für seine Mithilfe im Kindergarten. Der Schüler war ganz natürlich in die Aktivitäten eingebunden und entschied meist selbst, hier oder dort einem Kindergartenkind zu helfen. Auf unsere Rückfrage begründete seine Lehrperson das Ziel dieser pädagogischen Massnahme überzeugend.

Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen sind viele klassenübergreifende und weitere gemeinsame Aktivitäten zur Zeit nicht möglich. Der Überblick über die Liste der Anlässe in anderen Jahren zeigt aber deutlich, dass die HPS Balm und die Stiftung insgesamt viel Wert auf diese Aktivitäten legt.

Zur Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie zur Prävention von problematischem Verhalten und Gewalt, arbeitet die HPS Balm mit dem Programm «Denkwege». Das Programm wurde sorgfältig eingeführt und fachlich begleitet. Zusätzlich hat die HPS hat die Lektionen und Instrumente für seine Schülerschaft angepasst. In praktisch allen Schulzimmern sind die Ampelposter sichtbar. Die Umsetzung geschieht konsequent, aber nicht dogmatisch.

Die HPS Balm wird im Zusammenleben sowie im Bereich der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zusätzlich durch zwei Schulsozialarbeiterinnen unterstützt. Als eine besondere Stärke sehen wir unter anderem, dass die Schulsozialarbeiterinnen teils auch in den Klassen präsent sind. Diese Unterstützung ist sehr flexibel und breit – präventive Arbeit in der Klasse, spezifische Unterstützung einzelner Kinder, Arbeit mit Kindergruppen, Beratung von Lehr- und Assistenzpersonen und Mitarbeit bei der kindbezogenen Zusammenarbeit.

Mit all diesen Massnahmen begegnet die HPS Balm den Herausforderungen durch eine sich verändernde Schülerschaft proaktiv und kompetent.



### **Empfehlung**

***Pflegen Sie angesichts der sich verändernden Schülerpopulation weiterhin die gemeinsame Ausrichtung und die Professionalität im Umgang mit herausfordernden Situationen.***

Die HPS Balm reagiert proaktiv und professionell auf die sich verändernde Schülerschaft – einerseits vermehrt Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung, andererseits Schülerinnen und Schüler mit einer Mehrfachbehinderung und Pflegebedarf. Trotz der zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler und ihrer Bedürfnisse erachten wir es als wichtig, dass die HPS Balm weiterhin auf der gemeinsamen Grundhaltung aufbaut und die gemeinsame Schulkultur pflegt.

Die HPS ist aktiv, ihre Professionalität im Umgang mit Herausforderungen im Bereich Verhalten systematisch weiterzuentwickeln. Herausforderungen im Bereich der emotionalen und sozialen Kompetenzen werden die HPS Balm weiter begleiten. Wir empfehlen, diesen Weg weiterzugehen. So ist diese Empfehlung in erster Linie eine Bestätigung und Bekräftigung der eingeschlagenen Richtung.

## **3.2 Schulinterne Zusammenarbeit**

### **Kernaussage**

***Die Mitarbeitenden aller Berufsgruppen arbeiten engagiert und auf Augenhöhe zusammen. Die gegenseitige Unterstützung ist hoch.***

Während der beobachteten Situationen (Unterricht, Betreuung, Pädagogische Sitzung u.a.m.), aber auch in den Interviews war ein hohes Engagement für die gemeinsame Aufgabe erkennbar. Der Umgang aller an der HPS Balm tätigen Personen untereinander ist wertschätzend und konstruktiv. Uns ist insbesondere aufgefallen, dass kein «professioneller Standesdünkel» herrscht: Lehrpersonen, Assistenzpersonen, Therapiepersonen, Mitarbeitende der unterstützenden Dienste, weitere Berufsgruppen sowie Leitungspersonen arbeiten auf Augenhöhe zusammen.

Die Aufgaben der einzelnen Berufsgruppen sind in Stellenbeschrieben festgehalten. Es besteht nicht nur Klarheit auf dem Papier, sondern auch in der alltäglichen Zusammenarbeit. Die Unterstellungen sind gut geregelt – auch diejenige der Klassenassistenten, die in unterschiedlichen Bezügen tätig sind (Unterricht und Betreuung). Eine Klassenassistentin hat es in einem Interview so formuliert: «Die Klassenlehrperson ist meine Chefin im Klassenzimmer, die Leitung Klassenassistenten ist meine personelle Vorgesetzte.»

In mehreren Interviews wurde erwähnt, dass die Bereitschaft, sich bei personellen Engpässen und in Krisensituationen gegenseitig zu unterstützen, an der HPS Balm sehr hoch sei: Bei absehbaren oder sich längerfristig entwickelnden Engpässen in Klassen haben die Leitungspersonen ein offenes Ohr, um gemeinsam mit weiteren Schlüsselpersonen am jeweiligen Standort die notwendige personelle Unterstützung zu organisieren. Bei kurzfristigen Ausfällen wird im Rahmen der morgendlichen Zusammenkunft der Mitarbeitenden nach Lösungen gesucht. Über die spontane Unterstützung hinaus ist an der HPS Balm auch ein Springersystem etabliert.

### **Kernaussage**

**Es bestehen sinnvolle Zusammenarbeitsgefässe. Sie werden effizient genutzt und sind ein wichtiges Element des fachlichen Austauschs und der Qualitätssicherung. Die Einführung und die Weiterbildung der Mitarbeitenden sind gut gewährleistet.**

An der HPS Balm sind gute Zusammenarbeitsgefässe etabliert:

- Die *erweiterte Leitungssitzung* umfasst sämtliche Personen, die neben dem Rektor Leitungsverantwortung übernehmen (z.B. Standort-Schulleitungen, FaBe-Ausbildungs- und Klassenassistenzen-Leitung, Leitung Administration, Rektorats-Stellvertretung). Hier werden Entwicklungsideen ausgetauscht, gegenseitig kalibriert und die Umsetzung vorbereitet. Daneben werden planerische und organisatorische Fragen besprochen.
- Die *Pädagogische Sitzung* ist ein wichtiges Gefäss für die Sicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Qualität sowie der gegenseitigen Information. Sie richtet sich an sämtliche pädagogisch tätigen Mitarbeitenden und findet standortübergreifend rund alle zwei Monate statt.
- Ebenfalls standortübergreifend finden regelmässig *Stufensitzungen* statt. Sie haben eine betont (sonder-)pädagogische Ausrichtung.
- Die *Häusersitzungen* finden separat an den drei Standortgen statt. Hier stehen organisatorische Belange des Standorts sowie Regelungen des Zusammenlebens im Vordergrund.
- An den *Klassenteamsitzungen* wird die gemeinsam verantwortete Förderung der Schülerinnen und Schüler geplant und reflektiert. Hier gibt es Raum für die Besprechung der Schülerinnen und Schüler und besonders herausfordernder Situationen.
- Drei bis vier Mal pro Jahr findet ein *Klassenassistenten-Mittag* statt.

Die Klassenteamsitzungen wurden kürzlich vom Rektor als verbindlich erklärt. Dies erachten wir als wichtig und richtig. Die Klassenteams haben den Auftrag, ihre Sitzungen in den Arbeitsplänen zu dokumentieren. Damit die Zeitbelastung für Sitzungen nicht wächst, wurde die Anzahl der Pädagogischen Sitzungen und der Häusersitzungen entsprechend verringert.

Wir schätzen die Zieldefinitionen der Sitzungsgefässe und ihre Anzahl als gut gewählt ein. Sowohl die Beobachtung einer Pädagogischen Sitzung als auch die Sichtung diverser Protokolle machte deutlich, dass die Sitzungszeit effizient genutzt wird. Dieser Eindruck wurde durch zahlreiche Aussagen in Interviews mit Mitarbeitenden bestätigt: Es wurde zwar gesagt, dass relativ viele Sitzungen stattfinden, doch diese werden als hilfreich und sinnvoll erachtet. Einzelne kritische Anmerkungen betrafen die Häusersitzungen (Wunsch nach Straffung) und die Stufensitzungen (die Teilnahme für Mitarbeitende von anderen Standorten wird teilweise als aufwändig erachtet). Hier regen wir an zu reflektieren, welche Themenkreise für den stufenbezogenen Austausch relevant sind: Bei pädagogischen Inhalten macht dies tatsächlich Sinn, bei standortbezogenen Umsetzungsthemen weniger.

Zusammenfassend ergibt sich das Bild von sehr gut konzeptualisierten und funktionierenden Zusammenarbeitsgefässen. Wir erachten es als Stärke der HPS Balm, dass die

Sitzungsgefässe regelmässig reflektiert und wo sinnvoll angepasst werden – und auch, dass bei einer Ausweitung einzelner Sitzungsgefässe andere reduziert werden.

Individuelle und gemeinsame Weiterbildungen haben an der HPS Balm einen hohen Stellenwert. Individuelles Engagement, sich fachlich weiterzuentwickeln, wird von der Führungsebene klar unterstützt. Dies wurde von Mitarbeitenden in Interviews mehrfach positiv hervorgehoben. Die Mitarbeitenden schätzen zudem die internen Weiterbildungen. Die gewählten Themen – in letzter Zeit beispielsweise «Denk-Wege», aktuell Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) – sind in ihren und auch in unseren Augen sinnvoll gewählt. Die Weiterbildungen finden vor allem im Rahmen der Pädagogischen Sitzungen und in der letzten Woche der Sommerferien statt. Einzelne Elemente der Weiterbildung sind wiederkehrend, beispielsweise UK-Workshops, EPI-Kurse, Samariter-Refresher oder auch Intervisionen.

Wir schätzen die Intensität, die Themenwahl und Nachhaltigkeit der internen Weiterbildungsangebote als vorbildlich ein. Besonders beeindruckt uns, dass etliche Weiterbildungselemente von Personen verantwortet werden, die an der HPS Balm tätig sind: Das Voneinander-Lernen erhält auf diese Weise immer wieder neuen Schub.

### ***Kernaussage***

***Die Führung durch den Rektor und die weiteren Leitungspersonen ist durch Klarheit, Wertschätzung und Kooperation geprägt. Information und Kommunikation sind gut gewährleistet.***

Wir konnten feststellen, dass die in der Kernaussage aufgeführten Merkmale für alle Personen mit Führungsverantwortung an der HPS Balm gelten: Der Umgang zwischen den verschiedenen Hierarchiestufen ist von Klarheit, Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt. Damit ist ein zentraler Leitsatz der Stiftung Balm («Wir führen wertschätzend, verantwortungsvoll, partnerschaftlich, lösungs- und erfolgsorientiert») tatsächlich umgesetzt.

Vor dem Stellenantritt des derzeitigen Rektors vor rund vier Jahren war die Führungssituation an der HPS Balm von mehreren Vakanzen und vielen personellen Wechseln geprägt. Langjährige Mitarbeitende, welche diese Phase miterlebten, beschreiben diese als verunsichernd und belastend. Laut ihren Aussagen hat sich die Situation mit dem Stellenantritt des aktuellen Rektors rasch verbessert. Ein Mitarbeiter formulierte es im Interview so: «Nach drei Monaten hat sich alles ausbalanciert». Die Mitarbeitenden schätzen insbesondere die Wertschätzung, die Offenheit und die klare pädagogische Führung des Rektors. Er geniesst bei ihnen eine ausgesprochen hohe Akzeptanz.

Die Organisation und die Administration sind an der HPS Balm gut eingespielt und effizient. Wir erachten es als sehr gut, dass sowohl der Rektor als auch die Leitung Administration regelmässig an den Aussenstandorten anwesend sind. Dies verstärkt das Gefühl, eingebunden zu sein und verkürzt bei Fragen und Anliegen die Wege.

Die Standort-Schulleitungen haben lediglich ein kleines Pensum für diese Funktion (jeweils rund 5%). Damit handelt es sich eher um «Schulhausvorsteherinnen» resp. «Schulhausvorsteher» ohne personelle Vorgesetztenfunktion. Dieses Führungsmodell erscheint jedoch funktional. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sind sowohl den Standortschulleitungen als auch den Mitarbeitenden klar. Noch etwas

weniger fassbar erscheint uns die Aufgabenabgrenzung zwischen Rektor und Rektor-Stellvertretung. Entsprechende Klärungen sind jedoch aufgegleist.

In der schriftlichen Befragung der Mitarbeitenden wurde nach der Einschätzung bezüglich der organisatorischen, fachlichen und personellen Führung gefragt. In allen Bereichen wurden deutlich positive Einschätzungen abgegeben (in allen Bereichen zwischen 71% und 76% volle Zustimmung, 24% bis 29% teilweise Zustimmung, keine negativen Einschätzungen). Die Erziehungsberechtigten schätzten die Aussage «Ich finde, dass die HPS Balm gut geleitet wird», zu 97% positiv ein. Über diese Rückmeldungen darf sich das Führungsteam freuen.

Die schulinternen Informationen fließen über mehrere Kanäle – sowohl aktive als auch solche mit einer Holschuld:

- Informationen mit längerfristigem Charakter (z.B. pädagogische, organisatorische oder personelle Veränderungen) werden in der Pädagogischen Sitzung thematisiert. Für den Austausch kurzfristiger Informationen wird das tägliche Morgentreffen genutzt.
- Besonders wichtige Informationen werden per Mail versandt. Dieser Kommunikationsweg war in den Augen der Mitarbeitenden insbesondere auch während des Lock-downs sehr hilfreich: Die wöchentlichen Mailnachrichten des Rektors wurden sehr geschätzt und hatten einen informativen, verbindenden und unterstützenden Charakter.
- Darüber hinaus müssen etliche Informationen von den Mitarbeitenden selbst geholt werden. Es besteht eine elektronische Pinnwand. Protokolle können eingesehen werden.

Wir schätzen die Praxis der internen Information als gut ein. Dasselbe gilt für die Information gegenüber den Erziehungsberechtigten: Sämtliche Erziehungsberechtigte gaben in der schriftlichen Befragung an, dass sie bei Fragen und Anliegen wüssten, an wen sie sich an der HPS Balm wenden können. Vereinzelt Hinweise darauf, dass bei Stufenübertritten gewisse Informationen nicht zur vollen Zufriedenheit einzelner Eltern flossen, wurden von der HPS Balm bereits aufgenommen und werden bearbeitet.

### 3.3 Unterricht und Therapie

#### **Kernaussage**

***Die Qualität des Unterrichts ist an allen drei Standorten hoch. Besondere Stärken sind die positive und unterstützende Lernatmosphäre, eine hohe Differenzierung des Angebots und eine sorgfältige Lernbegleitung.***

Eine Gemeinsamkeit in den Klassen der HPS Balm ist die positive Lernatmosphäre. Im Burgerau sind die Zimmer mit «lernen» angeschrieben. In Schänis hängt an einer Zimmertür ein grosses Plakat mit «Let's learn», an einer anderen «In diesem Zimmer bist du willkommen, wichtig, Entdecker, Forscher, Schriftsteller, Mutmacher, Freund ....». Dies verkörpert die Lernatmosphäre, die wir an allen drei Standorten wahrgenommen haben. Es gelingt den Lehr- und Assistenzpersonen, das Lernen für die Kinder und Jugendlichen zu einem positiven Erlebnis zu machen. Lernen wird dabei breit verstanden: entdecken, ausprobieren, handeln, individuell und gemeinsam arbeiten, unterwegs sein (usw.). Auf diesem Weg erleben die Schülerinnen und Schüler viel Ermutigung und eine sorgfältige Unterstützung. Das in Kapitel 3.1 ausgeführte positive Beziehungsklima kommt in Unterricht, Förderung und Therapie ebenfalls stark zum Tragen und unterstützt das Lernen und die Lernfreude der Kinder und Jugendlichen.

Die Lehrpersonen führen den Unterricht mit Klarheit und Präsenz. Dabei legen sie viel Wert auf Strukturen. Dies sehen wir als weitere Stärke von Unterricht und Förderung an der HPS Balm. Die Strukturiertheit zeigt sich bereits bei der räumlichen Gestaltung der Klassenzimmer und der individuellen Arbeitsplätze der Schülerinnen und Schüler (Anordnung der Pulte, ein Korpus für jedes Kind usw.). Damit sind die Arbeitsplätze optimal für das Lernen eingerichtet – nicht nur für Kinder und Jugendliche mit ASS.

Die zeitliche Strukturierung geschieht ebenfalls sehr geschickt. Der Ablauf des Tages wird von den Lehrpersonen sehr gut visualisiert – auf Ebene Klasse, aber auch individuell – und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Das gibt den Kindern und Jugendlichen einen guten zeitlichen Orientierungsrahmen. Ergänzt wird die räumliche und zeitliche Orientierung durch klare Regeln, unterstützende Rituale und eine geschickte Rhythmisierung. Wir waren beispielsweise beeindruckt, wie sich auch die jungen Kinder im Unterrichtsalltag bereits gut orientieren konnten, Ablauf und Regeln kannten, meist auch gut befolgten und sich insgesamt recht selbständig «bewegten». Die Erwachsenen kommunizieren die Erwartungen und Regeln klar und forderten diese auch ein. Bei Schwierigkeiten haken sie wohlwollend, aber beharrlich nach.

Klare und passenden Strukturen sind angesichts der wachsenden Zahl von Kindern mit ASS ausgesprochen wichtig, aber anspruchsvoll. Wir sind der Ansicht, dass die HPS Balm diesbezüglich eine gute Praxis etabliert hat und den Aspekt gut im Blick behält.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Lernvoraussetzungen, Lernstand, Förderbedarf usw. ist innerhalb der Klassen gross. Wir erachten es als richtig, dass die Klassen nach Lebensalter zusammengesetzt sind. Wir haben festgestellt, dass das Lernangebot im Unterricht stark differenziert wird und am besonderen Bildungsbedarf der einzelnen Schülerinnen und Schüler orientiert ist. Das zeigt sich einerseits an den individuellen Stundenplänen und den verschiedenen Angeboten, welche die Schülerinnen und Schüler besuchen. Es wird aber auch bei den konkreten Posten, Arbeitsplänen und Arbeitskisten deutlich. Die Differenzierung geschieht nicht lediglich nach

Menge oder Reihenfolge der Aufgaben. Es handelt sich oft um massgeschneiderte Arbeiten und gut vorbereitete Lernanlässe. Beim Beobachten hatten wir den Eindruck, dass es nicht lediglich um ein «Abarbeiten» der Aufgaben ging, sondern die Lernprozesse geschickt gestaltet und gut begleitet sind. Lehrpersonen und Klassenassistenzen arbeiten diesbezüglich gut zusammen (vgl. unten). Die Erwachsenen organisieren und gestalten den Unterricht so, dass sie die Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen und begleiten können. Aufgrund unserer Beobachtungen haben wir den Eindruck, dass dies gezielt geschieht.

Trotz eines auf den individuellen Förderbedarf ausgerichteten Unterrichts legen die Lehrpersonen auch im Unterricht viel Wert auf gemeinsames Lernen und Erleben. Wir sahen hier viele gute Beispiele der Umsetzung (z.B. bei den Begrüssungs- und Verabschiedungsritualen, beim Kochen, beim Austausch über die Arbeitseinsätze, in den Pausen). Die Erwachsenen achten stark darauf, dass die Kinder aufeinander bezogen sind. Der sichtbare Zusammenhalt in den Klassen zeugt davon, dass diese Bestrebungen wirken. Schliesslich gilt es auch die Förderung der Selbständigkeit, Verantwortung und Reflexion der Kinder und Jugendlichen hervorzuheben. Obwohl die Schülerinnen und Schüler an der HPS Balm besondere Unterstützung benötigen, fördern und unterstützen die Erwachsenen gezielt ihre Kompetenzen, die Aufgaben selbständig zu meistern und Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln zu übernehmen. Das war im Unterrichtsalltag zu beobachten, beispielsweise Verantwortung für den Arbeitsplatz im Schulzimmer wahrzunehmen, Ämtli zu übernehmen, einander zu helfen, im Karate zu lernen sich zu verteidigen oder explizit nach Hilfe zu fragen. Die Fähigkeit zu reflektieren und sich selbst einzuschätzen wird mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder geübt. In allen Klassen konnten wir dies beobachten – sei dies bilateral im Gespräch zwischen Kind und Lehrperson, zwischen Schülerinnen und Schülern (moderiert durch eine erwachsene Person) oder im Rahmen der Klasse.

Der Unterricht wird durch die Lehrperson(en) verantwortet, aber durch das Klassenteam gemeinsam gestaltet. In den meisten Klassen waren gleichzeitig zwei, manchmal drei Erwachsene anwesend. Die Zusammenarbeit im Unterricht wirkte gut abgesprochen. Assistenzpersonen und Praktikant(inn)en waren meist gut eingesetzt und wirkten gut angeleitet. Nur vereinzelt waren Assistenzpersonen zu wenig gezielt eingesetzt oder mussten zu lange mit den herausforderndsten Schülern arbeiten. Teils beobachteten wir während des Unterrichts gute Kurzabsprachen und Austauschsequenzen zwischen den Erwachsenen zum Lernen einzelner Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der Interviewaussagen haben wir den Eindruck, dass die Assistenzpersonen gut in die schülerbezogene Arbeit einbezogen sind (Förderplanung, Klassenteamsitzungen). Vereinzelt wünschen sie sich für ihre Arbeit noch mehr Informationen über die Schülerinnen und Schüler. Wir erachten es als richtig, dass die Zusammenarbeit im Klassenteam neu noch verbindlicher geregelt und umgesetzt ist (vgl. auch Kap. 3.2). Die meisten Klassen werden durch zwei Lehrpersonen geführt. Bei Tandems, die bei der Vorbereitung auf enge Absprachen achten, wird dies im Unterricht positiv sichtbar.

Wir möchten anführen, dass wir während der drei Evaluationstage in allen 14 Klassen Unterrichtsbeobachtungen durchführten. Aus Zeitgründen war jedoch nur eine Therapiebeobachtung möglich. Weil es sich um eine einzelne Beobachtung handelt, ist die Qualität der Therapien im Bericht nicht näher beschrieben. Aufgrund der einen Beobachtung und mehrerer Interviewaussagen haben wir jedoch den Eindruck, dass die Qualität

der Therapien an der HPS Balm im Hinblick auf Lernatmosphäre, Beziehungsklima, Strukturiertheit, Differenzierung und Förderung der überfachlichen Kompetenzen ebenfalls hoch ist.

### **Kernaussage**

#### ***Eine breite Palette von besonderen Förderangeboten, Therapien und fachlicher Unterstützung bilden eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts.***

Der oben beschriebene Unterricht wird durch eine breite Palette von besonderen Angeboten bereichert (die durch uns vorgenommene Unterscheidung zwischen Unterrichts- und Förderangeboten ist «künstlich» und der Übergang fließend. Mehrere besondere Angebote fallen durch ihre starke Handlungsorientierung auf. Bereits im Kindergarten ist Kochen/Backen im Stundenplan verankert. Ab der Unterstufe kochen die Klassen ihr Mittagessen einmal pro Woche selbst. Das ist für die Klasse ein «gemeinsames Projekt», ermöglicht gemeinsames Erleben und Lernen und fördert die lebenspraktischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. In Schülerordnern sahen wir sehr gute Dokumentationen dieses Unterrichts.

Ein wertvolles Angebot bildet der Schulgarten. In der Einleitung zum Konzept vom März 2021 ist der Schulgarten als ein ergänzender Lernort für Erfahrungs- und Befähigungswissen in Natur/Mensch/Gesellschaft und zur Lebensvorbereitung beschrieben. Dieses Versprechen löst das Angebot unserer Einschätzung nach ein. Der Schulgarten überzeugt sowohl konzeptuell als auch in der Umsetzung. Auch die Rückmeldungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen waren ausgesprochen positiv. In die ähnliche Richtung eines handlungs- und projektorientierten Unterrichts gehen die Angebote der Oberstufe am Montagnachmittag. Sie umfassen Werken, Gestalten und Einsatzgruppe. Weitere besondere Angebote, die hier nicht näher ausgeführt werden, sind u.a. der Karateunterricht, das durch die Schulsozialarbeit angebotene Sozialtraining und Besuche auf dem Bauernhof.

Die HPS Balm bietet eine vielfältige Palette von Therapien an (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Einzelrhythmik, Musiktherapie). Die Angebote und Prozesse sind klar beschrieben (z.B. auch in einem Elternmerkblatt). Wir sehen es als einen grossen Vorteil für die Schülerinnen und Schüler, dass auch die medizinisch-therapeutischen Therapien an der Schule stattfinden und die Therapiepersonen gut in die Teams integriert sind. Die Therapeutinnen und Therapeuten im Team zu haben, stellt eine wertvolle Ressource dar für den kindbezogenen Austausch, aber auch den Wissenstransfer. Wir hörten vom Bestreben, die Therapien noch stärker mit dem Unterricht zu verknüpfen. Wir befürworten diese Entwicklung sehr. Sowohl in der Logopädie als auch in der Physiotherapie (z.B. Mobilitätsblatt) bestehen dazu schon gute Beispiele.

Die Unterstützte Kommunikation (UK) ist an der HPS Balm überzeugend konzeptualisiert, aufgebaut und umgesetzt. Sie ist nicht nur ein Thema für einzelne Schülerinnen und Schüler, sondern in allen Klassen und bei allen Mitarbeitenden präsent. So begleiten beispielsweise Gebärden die Lieder in den Klassen und werden am Morgenkreis der Erwachsenen geübt. Alle Menschen an der HPS Balm haben eine Namensgebärde. In den Schulhäusern werden zudem konsequent Piktogramme verwendet. Die UK ist zu einer gemeinsamen Kompetenz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen geworden.

Beeindruckt hat uns auch, wie die Oberstufenschülerinnen und -schüler Gebärden ein-geübt und in Filmen dargestellt haben. Diese Filme wurden an der Pädagogischen Sitzung vorgestellt.

Seit ein paar Jahren gibt es an der HPS Balm immer mehr Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Derzeit hat rund jeder vierte Schüler eine ASS-Diagnose. Die Schule hat mit spezifischen Angeboten darauf reagiert. So gibt es ein ASS-Angebot bzw. eine Strukturgruppe. Die Schule baut die notwendigen Kompetenzen systematisch auf, bestimmt zuständige Personen und bildet alle Mitarbeitenden weiter. Gemeinsam ist den beiden Bereichen UK und ASS an der HPS, dass die Schule «Themenhüter(innen)» für diese wichtigen Bereiche bestimmt hat. So baut die Schule diese Kompetenzbereiche gezielt und koordiniert auf und begleitet die Umsetzung.

### ***Kernaussage***

***Die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden in ihrem Berufsfindungsprozess und auf der Suche nach Anschlusslösungen nach der Schule individuell begleitet und zielgerichtet unterstützt.***

Die Heilpädagogische Schule Balm investiert viel in die berufliche Orientierung der Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie in die Suche und Vorbereitung einer passenden Anschlusslösung. «Es ist uns wichtig, dass wir nicht einfach einen Anschluss finden, sondern die Schülerinnen und Schüler auch wirklich einem passenden Ort zuführen.» Diese Aussage eines Mitarbeitenden bringt die Bestrebungen gut auf den Punkt. Im Rahmen der verlängerten Sonderschulung wurde mit der «Oberstufe plus» ein zusätzliches Angebot zur Lebens- und Berufsvorbereitung geschaffen.

Im Unterricht der Oberstufe und der Oberstufe plus hat die bereits oben beschriebene Förderung der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Zudem gibt es spezielle Elemente: So sind die Jugendlichen der Oberstufenklassen im Zeughaus am Montagnachmittag in drei Gruppen eingeteilt: Werkgruppe, Kreativgruppe und Einsatzgruppe. Die Einsatzgruppe übernimmt gemeinsam spezifische Aufträge innerhalb oder ausserhalb der Stiftung.

Ein Arbeitsagoge begleitet die Oberstufenschülerinnen und -schüler in ihrem individuellen Berufsfindungsprozess und auf der Suche nach einer Anschlusslösung nach der Schule. Das Angebot der Arbeitsagogik an der HPS ist gut konzeptualisiert und schriftlich verankert. Die Lehrpersonen fühlen sich laut eigenen Aussagen durch den Arbeitsagogen sehr entlastet.

Die Praktika bilden ein weiteres wichtiges Element im Berufsfindungs- und Berufsvorbereitungsprozess. Die Eckpunkte, Prozesse und Zuständigkeiten sind klar geregelt. Die konkrete Umsetzung geschieht individuell massgeschneidert. Der Arbeitsagoge führt mit dem Schüler / der Schülerin, den Eltern und der Praxisbegleitung ein Auswertungsgespräch durch.



### 3.4 Betreuung und Pflege

#### **Kernaussage**

***Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen erfolgt pädagogisch überzeugend. Individuelle Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler fehlen teilweise. Die früher stark belastende Mittagessensituation konnte verbessert und beruhigt werden, stellt aber nach wie vor eine Herausforderung dar.***

Während der drei Evaluationstage war es uns möglich, zahlreiche Situationen ausserhalb des Unterrichts zu beobachten, namentlich das Ankommen am Morgen, Pausen, Mittagessen und Mittagspause sowie Übergänge zwischen einzelnen Angeboten (beispielsweise zwischen Mittagspause und Gartenprojekt). In allen Situationen ist uns eine ruhige, zurückhaltende, aber dennoch aufmerksame Begleitung und Betreuung aufgefallen. In den Pausen ist die Aufsicht präsent. Dabei werden die Aktivitäten der Kinder nur wenn nötig angeregt oder gesteuert.

Im ersten der vierzehn Leitsätze der Stiftung Balm steht: «Wir respektieren die Identität der Menschen mit Behinderung und unterstützen sie auf ihrem Weg zur Eigenständigkeit, Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit.» Die in der Betreuung tätigen Mitarbeitenden zeigen eine überzeugende, konsistente Haltung, den Kindern und Jugendlichen eine angemessene Eigenverantwortung zuzugestehen und ihnen nichts abzunehmen, was sie selbst machen können. In den Interviews mit den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass sie es schätzen, dass sie ihre Ideen äussern können und wenn nötig bei deren Umsetzung unterstützt werden.

In Situationen, die potenziell herausfordernd werden können – beispielsweise während des Mittagessens oder bei der Vorbereitung des Übergangs zwischen Unterricht und Therapie – werden bewusste Vorkehrungen getroffen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Sicherheit zu geben. Dabei werden Elemente der Unterstützten Kommunikation (UK) und von TEACCH konsequent genutzt. Zudem wird stark darauf geachtet, ob es bei Übergängen eine unterstützende Person braucht und wo bewusst darauf verzichtet wird. Aus unserer Sicht werden die Übergänge sorgfältig und bewusst gestaltet.

Das Betreuungsangebot der HPS Balm beschränkt sich auf die Auffangzeit beim Ankommen, auf die Pausen, das Mittagessen, die anschliessenden Mittagsaktivitäten und die Schnittstelle zur Heimfahrt. Erweiterte Betreuungsangebote (z.B. Aktivitäten an einem schulfreien Nachmittag oder Entlastungstage während einzelner Wochenenden oder während der Schulferien) werden nicht angeboten. Wir haben jedoch festgestellt, dass insbesondere die Leitung diese Thematik im Blickfeld hat. Dabei steht weniger im Vordergrund, allein von der HPS Balm aus erweiterte Betreuungsangebote anzubieten. Vielmehr sollen Möglichkeiten geprüft werden, kooperativ gemeinsame Angebote zu nutzen und weiterzuentwickeln, beispielsweise mit den Schulen von Rapperswil-Jona oder mit anderen Institutionen. Wir erachten die Prüfung dieser Möglichkeiten als unterstützenswert.

In der schriftlichen Befragung der Mitarbeitenden galt es die folgende Aussage einzuschätzen: «Die Betreuung am Mittag ist gut auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.» Die Einschätzung der Mitarbeitenden fiel zwar mehrheitlich positiv aus (37% stimmt genau, 46% stimmt eher), doch gab es auch kritische Stimmen (15% stimmt eher nicht, 2% stimmt gar nicht). Mehrere Mitarbeitende

beschrieben jedoch in den frei formulierten Bemerkungen zur schriftlichen Umfrage die Mittagssituation als nicht optimal. Auch in der Elternbefragung gab es einzelne kritische Stimmen dazu.

Die Mittags-Betreuungssituation an der HPS Balm kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken, wie uns in Interviews berichtet wurde: Vor einigen Jahren war die Mittagessen-Situation noch deutlich belasteter als heute, weil entschieden wurde, die Mittagsbetreuung an Personen zu delegieren, die ausschliesslich für diesen Zweck angestellt wurden. Diese Form bewährte sich nicht, u.a. weil die Mittagsbetreuerinnen nicht auf eine Beziehung aus anderen Situationen (z.B. Unterricht oder Pausenaufsicht) aufbauen konnten und teilweise zu wenig Wissen über die spezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler hatten. Diese Faktoren haben sich insbesondere auch angesichts der Tatsache, dass immer mehr Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung an der HPS Balm geschult werden, sehr ungünstig und destabilisierend ausgewirkt.

Der Rektor entschied daraufhin, in der Mittagspause Assistenzpersonen einzusetzen, welche auch in den Klassen tätig sind und die Kinder entsprechend kennen. Die Mittagsbetreuerinnen hatten so die Möglichkeit, ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern, was einer Aufwertung ihrer Tätigkeit gleichkam. Eine ehemalige Mittagsbetreuerin formulierte es im Interview so: «Klassenassistenz tönt etwas nobler.» Zusätzlich waren einzelne Lehrpersonen am Mittagstisch anwesend. Schliesslich wurden im unangenehm hallenden Esssaal in der Burgerau schalldämmende Deckenelemente eingebaut und gestaffelte Essenszeiten eingeführt.

Unserer Einschätzung nach waren diese konzeptuellen Anpassungen wichtig und richtig. Aufgefallen ist uns insbesondere die gute, vorausdenkende Strukturierung: Für einzelne Schülerinnen und Schüler bestehen informative Kurzanleitungen mit Angaben, welche Strukturen und Handlungen einem Kind oder auch einer Klasse helfen, das Mittagessen gut und zufrieden zu verbringen – sehr hilfreich für Springerinnen und Springer oder andere Personen, welche die Kinder noch nicht so gut kennen. Teilweise haben wir auf den Tischen auch Abläufe mit Piktogrammen gesehen, die den Kindern Halt und Orientierung im Ablauf geben. Die pädagogischen Möglichkeiten für eine gute Gestaltung der Mittagszeit sind aus unserer Sicht gut genutzt und ausgeschöpft.

Trotz dieser Strukturierungen ist die Mittagssituation nach wie vor nicht optimal: Sowohl in Schänis als auch im Burgerau essen die Kinder gemeinsam in einem grossen Raum, was insbesondere für jüngere Kinder und für Schülerinnen und Schüler mit ASS-Symptomatik eine grosse Herausforderung darstellt. In der nachstehenden Empfehlung formulieren wir einzelne Ideen, wie die Mittagessensituation allenfalls mit kleinen, rasch umsetzbaren Massnahmen weiter verbessert werden könnte.

Sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in mehreren Interviews wurde erwähnt, dass insbesondere am Standort Burgerau Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler fehlen würden. Sowohl während der Unterrichtszeit als auch in der Mittagspause nach dem Mittagessen seien wenig «Ruhe-Inseln» vorhanden. Tatsächlich lässt sich feststellen, dass das knappe Raumangebot (ausser dem Snoezel-Raum) keine «Themenräume» wie Chill- oder Gumpi-Räume zulässt (vgl. dazu auch das Kapitel «Rahmenbedingungen» sowie unsere nachstehende Empfehlung).

## **Kernaussage**

**Die Pflege von Schülerinnen und Schülern wird verlässlich umgesetzt. Bei zunehmendem Pflegebedarf stellen sich sowohl fachliche als auch infrastrukturelle Fragen.**

In der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen ist die Zielklientel wie folgt beschrieben: «Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung/Mehrfachbehinderung jeden Schweregrades ab dem 4. Altersjahr bis längstens zum 18. bzw. 20. Altersjahr». Damit hat die HPS Balm auch die Aufgabe, eine bedarfsorientierte Pflege sicherzustellen.

Zu diesem Zweck bestehen hilfreiche schriftliche Richtlinien. Es ist eine verantwortliche Person für pflegerische Belange definiert. Bei Bedarf werden externe Stellen wie beispielsweise die Kinder-Spitex beigezogen. Zudem kann das Know-how der Physiotherapie genutzt werden, die in der Burgerau tätig ist, aber auch die Logopädie, beispielsweise bei Beeinträchtigungen der Nahrungsaufnahme oder der Speichelflusskontrolle. Für Assistenzpersonen werden regelmässig Einführungs- und Weiterbildungsblöcke zur Pflege durchgeführt. Fachlich-ethische Fragen – beispielsweise die Thematik, inwieweit auch männliche Mitarbeitende unter den geltenden Vorgaben und Standards in der Pflege tätig sein sollen – werden an der HPS Balm aktiv thematisiert und geklärt.

Die Eltern von Kindern oder Jugendlichen mit Pflegebedarf zeigen sich mit der Qualität der Pflege grossmehrheitlich zufrieden: In der schriftlichen Umfrage haben sie die Aussage «Bei Pflegebedarf: Die Pflege erfolgt professionell und entspricht den Bedürfnissen meines Kindes» zu 98% positiv eingeschätzt (66% stimmt genau; 32% stimmt eher; 2% stimmt eher nicht).

Wir teilen die Einschätzung, dass an der HPS Balm die Thematik der Pflege mit Sorgfalt behandelt wird. In mehreren Interviews wurde jedoch auch deutlich, dass bei schwereren Beeinträchtigungen immer wieder Fragen auftauchen, bei denen ein gangbarer Weg erst gesucht werden muss. Eine mitarbeitende Person hat es im Interview so beschrieben: Sie sei zunächst ein wenig «ins kalte Wasser geworfen» worden, bis sie sich die notwendigen Handgriffe schliesslich angeeignet hätte.

Aufgrund der Tatsache, dass jederzeit ein Kind mit komplexem pflegerisch-medizinischem Bedarf an die HPS Balm übertreten kann, wäre es aus unserer Sicht zielführend, an jedem Standort eine Person mit pflegerischer Ausbildung (bei einer Neuanstellung) oder Zusatzausbildung (im Sinne einer Nachqualifikation einer bereits angestellten Person) im Team zu haben.

Die Räumlichkeiten der drei Standorte sind unterschiedlich gut auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit mehrfacher Beeinträchtigung ausgerichtet. Insbesondere das Gebäude am Standort Zeughaus, aber auch das Schulhaus in Schänis sind nicht barrierefrei. Zudem haben wir in den Interviews erfahren, dass die sanitären Einrichtungen und Räumlichkeiten insbesondere für die Pflege von älteren und schwereren Schülerinnen und Schülern nicht optimal seien. Es ist deshalb wichtig, bei baulichen Veränderungen den Aspekt der Barrierefreiheit und einer verbesserten Infrastruktur für pflegerische Handlungen im Auge zu behalten.

## **Empfehlung**

**Versuchen Sie, die räumliche Situation bezüglich Mittagessen und Rückzugsmöglichkeiten mit pragmatischen, einfach umsetzbaren Massnahmen zu verbessern.**

Zur weiteren Verbesserung der Mittagssituation sind an der HPS Balm bereits Ideen vorhanden, beispielsweise die Anschaffung von mobilen Trennwänden am Standort Schänis, die einerseits eine optische Beruhigung bringen, andererseits aber auch eine schallschluckende Funktion haben. Für den Esssaal im Burgerau könnten aus unserer Sicht ähnliche Massnahmen geprüft werden. Allenfalls wäre es hier möglich, quer zum Saal (nicht parallel zu den Fenstern, sondern von der Fensterseite hin zur Korridorseite) Vorhangschiene anzubringen, um mit wenig Aufwand drei halboffene Bereiche separieren zu können – wiederum mit dem Ziel, einen optischen und akustischen Beruhigungseffekt zu erzeugen.

Die Herausforderung, angesichts der überwiegend stark ausgelasteten Räumlichkeiten Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, ist nicht einfach zu lösen. Möglicherweise könnten so genannte «Lernwaben»<sup>1</sup> solche Rückzugsorte auch im Rahmen der aktuellen Räumlichkeiten ermöglichen, beispielsweise in den grosszügig dimensionierten Korridoren im Burgerau. Wir lernten diese Lernwaben im Rahmen einer anderen Sonderschuleevaluation kennen. Dort wurden sie sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.



---

<sup>1</sup> Nähere Informationen unter <https://www.lernwabe.ch/>

### 3.5 Rahmenbedingungen

#### **Kernaussage**

***Die Gebäude aller drei Standorte haben eine positive, einladende Ausstrahlung und sind insgesamt gut unterhalten. Aufgrund der wachsenden und sich verändernden Schülerschaft stossen sie jedoch an ihre Grenzen.***

Jeder der drei Standorte hat eine eigene Ausstrahlung. Sowohl in den Interviews mit Schülerinnen und Schülern als auch mit den Mitarbeitenden hörten wir immer wieder, dass man sich im Gebäude wohl und «zu Hause» fühle.

Die Gebäude sind insgesamt gut unterhalten. Dies gilt insbesondere für das Gebäude in der Burgerau, welches sich im Besitz der Stiftung befindet. Wir hörten von der Idee, im Gebäude allenfalls strukturierende Farben einzusetzen, um den Schülerinnen und Schülern eine noch bessere Orientierung zu ermöglichen. Dies halten wir für prüfenswert. Anpassungen und Sanierungen sind in den Aussenstationen, in welchen die HPS Balm eingemietet ist, weniger leicht umsetzbar. Die bereits erwähnten Einschränkungen bezüglich Barrierefreiheit im Zeughaus und in Schänis sind augenfällig.

Die Schulzimmer sind überwiegend anregend gestaltet, ohne überfüllt zu wirken. Die pädagogische Zielsetzung, die Räume klar und ruhig zu strukturieren und unnötige Irritationen und Ablenkungen zu vermeiden, war für uns gut sichtbar.

Die Aussenräume der drei Standorte sind unterschiedlich funktional: In der Burgerau wurde der Pausenplatz in den vergangenen Jahren schön und kindgerecht gestaltet, unter anderem mit gedeckten Sitzgelegenheiten und schattenspendenden Bäumen. Zudem stehen für die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung, um sich vielfältig bewegen zu können. Im Zeughaus steht ein kleinerer Pausenplatz mit Tischtennistisch, Schaukel und Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Zudem sind die weiträumigen Plätze im Zeughausareal nutzbar. Der Aussenraum in Schänis ist klein und wenig attraktiv. Bewegungsspiele oder das Benutzen von Spiel-Fahrzeugen sind wegen der durch das Schulgelände führende Quartierstrasse nur sehr eingeschränkt möglich. In Interviews wurde mehrfach erwähnt, dass sich daran nicht so leicht etwas ändern lasse. Wir möchten dennoch darauf hinweisen, dass wir die Pausenplatzsituation in Schänis als klar verbesserungswürdig erachten.

Angesichts des Anmeldedrucks, mit dem sich die HPS Balm konfrontiert sieht, sowie der Tatsache, dass mittlerweile rund ein Viertel der Schülerschaft eine Autismus-Spektrum-Diagnose hat, stellen sich gewichtige infrastrukturelle Herausforderungen: Die Klassen können sowohl aus räumlichen Gründen als auch aufgrund der spezifischen Bedürfnisse der Schülerschaft nicht weiter vergrössert werden. Wie bestätigen klar die Wahrnehmung der Leitung und der Mitarbeitenden der HPS Balm, dass die aktuellen Räumlichkeiten an der Grenze ihrer Ausnutzung sind. Auf die eingeschränkten Möglichkeiten, Themenzimmer und Rückzugsmöglichkeiten einrichten zu können, haben wir im Kapitel «Betreuung und Pflege» bereits hingewiesen. Wir unterstützen die Absicht der Leitung, dem Anmeldedruck nicht durch eine Erweiterung der derzeitigen Räumlichkeiten zu begegnen, sondern Möglichkeiten der Kooperationen insbesondere mit der Schule Rapperswil-Jona zu verfolgen (vgl. dazu auch unsere Empfehlung).

### ***Kernaussage***

**Das Personal der HPS Balm ist überwiegend sehr gut ausgebildet. Personalwechsel sind eher selten. Diese Faktoren tragen zur hohen Qualität der Leistungserbringung bei.**

Als wertvoll werten wir, dass der fachliche Fokus nicht allein auf der Schulischen Heilpädagogik liegt, sondern sowohl mit pädagogisch-therapeutischen und medizinisch-therapeutischen Fachpersonal als auch mit Fachpersonen der Betreuung und der Schulsozialarbeit ergänzt wird. Dass die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen aus unserer Sicht überzeugend erfolgt, haben wir in den Kapiteln «Schulinterne Zusammenarbeit» sowie «Unterricht und Therapie» ausgeführt.

Ein weiteres wichtiges Element zur Sicherung einer hohen fachlichen Qualität ist unseres Erachtens die Tatsache, dass die Mitarbeitenden gut eingeführt und begleitet werden. Zudem können Mitarbeitende aller Bereiche von einem breiten Angebot an internen Weiterbildungen profitieren.

Der Ausbildungsstand der Mitarbeitenden an der HPS Balm ist hoch. Zudem ist die Personalfuktuation vergleichsweise gering. Diese beiden Aspekte wurden in den Interviews immer wieder als Zeichen der Qualität hervorgehoben. Auch wir sehen dies klar in der Qualität bestätigt, welche die HPS Balm nach aussen ausstrahlt.

### ***Empfehlung***

***Verfolgen sie die bereits angedachten Möglichkeiten, um die räumlichen Bedingungen durch Kooperationen mit umliegenden Schulen und weiteren Institutionen zu verbessern, aktiv weiter.***

Die HPS Balm ist an allen drei Standorten mit der aktuellen Anzahl an Schülerinnen und Schülern mehr als ausgelastet. Wir erachten die Absicht des Rektors, dem Anmelde- druck nicht durch einen Ausbau der derzeitigen Räumlichkeiten zu begegnen, als sinnvoll und zukunftsweisend. Im Interesse von mehr Durchlässigkeit und neuen Möglichkeiten der Inklusion sind Kooperationen mit der Schule Jona-Rapperswil und anderen Institutionen prüfens- und verfolgenswert. So ist beispielsweise vorstellbar, mit einer nahen Volksschule Räumlichkeiten zu teilen und allenfalls Betreuungs- und unterrichtliche Angebote gemeinsam zu nutzen.

Im Übergangsbereich Schule-Beruf könnte die HPS Balm ihr Angebot allenfalls noch vermehrt auf Oberstufenschülerinnen und -schüler mit Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen ausweiten, die in die Volksschule integriert geschult wurden und im Hinblick auf die Berufsvorbereitung eine verstärkte Unterstützung benötigen. Auch erachten wir die an der HPS Balm bereits diskutierte Idee für prüfenswert, die Sekundarstufe am Standort Schänis aufzulösen. So könnten die Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem Einzugsgebiet Schänis in Rapperswil sowohl von breiteren Kontaktmöglichkeiten als auch von vielfältigeren Berufsvorbereitungsangeboten profitieren. Zudem würde sich dadurch die Raumsituation am Standort Schänis etwas entspannen.

## **4 Dank**

Wir danken Stephan Baldenweg, Manuela Felix und den weiteren Beteiligten herzlich für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Evaluation.

Zudem danken wir den Mitarbeitenden, den Kindern und Jugendlichen, den Eltern sowie der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat für ihre Kooperation und Offenheit während der Evaluation. Wir hoffen, dass unsere Rückmeldungen und Empfehlungen einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung der Heilpädagogischen Schule der Stiftung Balm leisten.

## Anhang 1

### **Evaluationsthemen und Qualitätsansprüche**

#### **1. Schulkultur**

- 1.1 Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich an der HPS Balm wohl.
- 1.2 Die Räumlichkeiten und die Umgebung sind einladend, anregend, kindgerecht und bei Bedarf behindertengerecht gestaltet.
- 1.3 Die Beziehung der Mitarbeitenden zu den Kindern und Jugendlichen basiert auf Wohlwollen und Verständnis. Ein positives Beziehungsklima unterstützt das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.
- 1.4 Eine gemeinsame Haltung trägt zu einer respektvollen und integrativen Schulkultur bei.
- 1.5 Es sind klare Regeln für das Zusammenleben spürbar und sichtbar.
- 1.6 Die Schule reagiert auf Ebene Kultur, Beziehungen und soziale Integration angemessen auf die zunehmende Heterogenität ihrer Schülerschaft.

#### **2. Schulinterne Zusammenarbeit**

- 2.1 Die Mitarbeitenden pflegen einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander.
- 2.2 Die Mitarbeitenden arbeiten verbindlich zusammen.
- 2.3 Es bestehen angemessene Kommunikations- und Kooperationsgefäße (bereichsintern und bereichsübergreifend). Sie werden gut genutzt.
- 2.4 Die Information aller Mitarbeitenden ist gut gewährleistet.
- 2.5 Rollen, Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Schule sind klar geregelt und kommuniziert.
- 2.6 Die Mitarbeitenden reflektieren ihre Arbeit individuell und im gegenseitigen Austausch.

#### **3. Unterricht und Therapie**

- 3.1 Unterricht, Förderung und Therapie entsprechen dem spezifischen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen eine angemessene Umsetzung des Auftrags.
- 3.2 Die Fachpersonen führen den Unterricht und die Therapie mit Präsenz und Klarheit. Sie sorgen zudem für eine lernförderliche Atmosphäre.
- 3.3 Unterricht und Therapie sind an den individuellen Förder- und Therapieplänen orientiert. Die interdisziplinäre Koordination ist bei der Planung und Umsetzung zentral.
- 3.4 Die Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen differenzieren das Lernangebot (z.B. nach Schwierigkeitsgrad, Lernzielen, Methoden, Inhalten).
- 3.5 In Unterricht und Therapie werden die kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen, musischen und auch die lebenspraktischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- 3.6 Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zusammenzuarbeiten und gemeinsam zu lernen.



- 3.7 Die Kinder und Jugendlichen können ihre Lernprozesse aktiv mitgestalten. Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler wird gezielt gefördert.
- 3.8 Die Schule reagiert auf Ebene Unterricht und Therapie angemessen auf die veränderte Schülerschaft (Lernende mit ASS, mit Mehrfachbehinderungen).

#### **4. Betreuung und Pflege**

- 4.1 Betreuung und Pflege entsprechen dem spezifischen Bedarf der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen eine angemessene Umsetzung des Auftrags.
- 4.2 Die Kinder und Jugendlichen werden kontinuierlich auf ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben vorbereitet.
- 4.3 Die sozialpädagogische Begleitung geschieht zielführend.
- 4.4 Die Pflege erfolgt nach aktuellen pflegerischen Grundsätzen. Sie wahrt die persönliche Integrität und zielt auf eine möglichst hohe Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen.
- 4.5 Die Schule reagiert auf Ebene Betreuung und Pflege angemessen auf die veränderte Schülerschaft (Lernende mit ASS, mit Mehrfachbehinderungen).

#### **5. Rahmenbedingungen**

- 5.1 Die personellen Ressourcen ermöglichen eine angemessene Förderung, Betreuung und Pflege der Schülerinnen und Schüler.
- 5.2 Grösse und Zusammensetzung der Klassen / Gruppen ermöglichen die Erfüllung des Auftrags und die Umsetzung der Ziele.
- 5.3 Die Mitarbeitenden verfügen in der Regel über eine anerkannte Ausbildung, die den Anforderungen ihrer beruflichen Tätigkeit entspricht. Personen ohne entsprechende Ausbildung werden von einer ausgebildeten Person begleitet.
- 5.4 Die räumlichen Bedingungen und die Infrastruktur ermöglichen eine angemessene Förderung, Betreuung und Pflege. Allfälligen spezifischen Erfordernissen von Schülerinnen und Schülern wird Rechnung getragen.

## Anhang 2

### Evaluationsplan (Evaluationstage vor Ort)

<b>Mittwoch, 22. September 2021 (Schänis)</b>		
	<b>Peter Lienhard</b>	<b>Belinda Mettauer</b>
08.10	Eintreffen, Morgenkreis Team, Vorstellen Evaluationsteam	
08.30 - 09.20	OS (Sprache) E. Wirth * kurzes Klärungsgespräch	US (Deutsch) J. Weilenmann * kurzes Klärungsgespräch
09.20 - 10.10	Logopädie (Sch F.V. von OS) K. Fäh * kurzes Klärungsgespräch	MS (Mathematik/Karate) J. Zimmermann * kurzes Klärungsgespräch
10.10 - 10.30	Pause beobachten	
10.30 - 11.20	ab ca. 10.45: KG (zurück aus dem Schwimmen) A. Manser * kurzes Klärungsgespräch	10.30 - ca.10.50: Interview mit 2 Kindern der US
		11.00 - ca.11.20: Interview mit 2 Kindern der MS
11.20	11.20 - 11.50 Interview mit 2 Jugendlichen der OS	11.30 - 12.45 Interview mit Assistenzpersonen M. Zuppiger, Ch. Ordelt, R. Cescato, M. Diethelm
12.00	Durchsicht Schülerordner	
13.00	13.00 - 14.15 Interview mit Fachlehrpersonen und Therapiepersonen L. Schnider, K. Fäh, M. Flach	13.00 - 14.15 Interview mit Lehrpersonen J. Zimmermann, F. Heuberger, J. Weilenmann, C. Steiner
14.30	Durchsicht Schülerordner	
15.00	Austausch im Evaluationsteam	

<b>Montag, 27. September 2021</b> (Vormittag Zeughaus, Nachmittag Burgerau, Abend Zeughaus)		
	Peter Lienhard	Belinda Mettauer
08.00	Eintreffen im Zeughaus, Vorstellen Evaluationsteam	
08.30 - 09.20	OS plus (Berufliche Orientierung) N. Lerch * kurzes Klärungsgespräch	OS 2 (Sprache) M. Breitschmid * kurzes Klärungsgespräch
09.20 - 10.10	Interview mit 2 Jugendlichen der OS plus	OS 1+2 (Berufliche Orientierung) M. Campiglio * kurzes Klärungsgespräch
10.10 - 10.30	Pause beobachten	
10.30 - 11.20	OS 1 (Sprache/Fitness) J. Walter * kurzes Klärungsgespräch	Interview mit 2 Jugendlichen der OS 2
11.20 - 11.45	Transfer ins Burgerau	
12.10 - 12.40	Beobachtung Mittagessen im Saal	
13.40 - 14.30	MS 1 (NMG / Garten) T. Swetlitschkin * kurzes Klärungsgespräch	KG 1 (Unterricht) A. Vogler * kurzes Klärungsgespräch
14.30 - 15.20	Durchsicht Schülerdossiers	US 3 A. Manser * kurzes Klärungsgespräch
15.30 - 16.45	Interview mit Fachlehrpersonen und Therapiepersonen Burgerau (A. Lindemann, I. Siegenthaler, N. Weber, K. Crosnier, E. Jäger)	Interview mit Lehrpersonen Burgerau (G. Hengartner, E. Jäggli, M. Miller, C. Zollinger, A. Vogler, M. Rhyner)
	Transfer ins Zeughaus	
17.15 - 18.30	Interview mit Lehrpersonen Zeughaus (L. Widmer, N. Lerch, M. Campiglio)	
18.30 - 19.30	Austausch im Evaluationsteam	

Dienstag, 28. September 2021 (Burgerau)		
	Peter Lienhard	Belinda Mettauer
07.10	Eintreffen im Burgerau	
07.10 - 08.00	Durchsicht Schülerdossiers	
8.00	Morgenkreis Team	
08.30 - 09.20	US 2 (Unterricht) J. Trachsel * kurzes Klärungsgespräch	US 1 (Unterricht / Religion) M. Zurkirchen * kurzes Klärungsgespräch
09.20 - 10.10	KG 2 (Unterricht) E. Jaeggli / K. Zolliker * kurzes Klärungsgespräch	MS 2 (Kochen / Deutsch) G. Hengartner * kurzes Klärungsgespräch
10.10 - 10.30	Pause beobachten	
10.30 - 11.15	Interview mit Leitung Hauswartung (S. Mouhadi)	10.30 - 11.00: Interview mit 2 Schülern der MS 2
11.15 - 12.00	Interview mit Leitung Administration (M. Felix)	11.00 - 12.00: Interview mit SSA (A. Koster, R. Fioretti, J. Menzi)
12.00 - 12.30	Austausch im Evaluationsteam	
12.30 - 13.45	Interview mit Rektor (S. Baldenweg)	
14.00 - 15.15	Interview mit Assistenzpersonen (C. Ackermann, I. Rüegg, P. Beer, L. Hüppin, A. Zollinger, D. Zanollo)	Interview mit Stv. Rektor (M. Breitschmid)
15.15 - 16.30	Interview mit Schulleitungen E. Wirth (Schänis), J. Walter (Zeughaus), Z. Bernhard (Burgerau)	
16.30 - 17.30	Beobachtung Päd. Konferenz / Päd. Sitzung	
17.30 - 18.30	Auswertung im Evaluationsteam und Vorbereitung Trendmeldung	
18.30 - 19.30	Trendmeldung an die Leitungspersonen	

## Anhang 3

### Evaluation HPS Balm: Schriftliche Befragung der Eltern

In die Auswertung einbezogen wurden 65 gültige Fragebogen. Der Rücklauf beträgt 63%. Als Lesehilfe sind Werte zwischen 67% und 100% dunkelgrau unterlegt. Werte zwischen 33% und 66% sind hellgrau unterlegt.

Die prozentualen Angaben beziehen sich auf Antworten in den aufgeführten Kategorien (ohne «kann ich nicht beurteilen» oder leer gelassene Antworten). Wenn die Addition der Prozentzahlen pro Antwort nicht exakt 100 beträgt, liegt dies an der Rundung der einzelnen Werte.

	Einschätzung			
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Unser Kind fühlt sich wohl an der HPS Balm.	81%	19%	0%	0%
An der HPS Balm gelten klare Regeln, und die Erwachsenen achten gut darauf, dass sie eingehalten werden.	71%	29%	0%	0%
Die Mitarbeitenden begegnen allen Schülerinnen und Schülern mit Respekt und Wohlwollen.	77%	21%	2%	0%
Die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler werden gezielt gefördert.	69%	28%	3%	0%
Im Unterricht bzw. in der Lerngruppe erhält unser Kind Aufgaben, die gut zu seinem Lernstand passen.	70%	25%	5%	0%
Unser Kind erhält die Förder- und Therapieangebote, die es braucht.	64%	26%	8%	2%
Unser Kind fühlt sich an der HPS Balm am Mittag wohl.	68%	29%	4%	0%
<i>Bei Pflegebedarf:</i> Die Pflege erfolgt professionell und entspricht den Bedürfnissen unseres Kindes.	66%	32%	2%	0%
Die Übergänge (z.B. zwischen Unterricht und Therapie, Schule und Mittagsbetreuung) werden gut vorbereitet und begleitet.	65%	29%	6%	0%
Anschlusslösungen (z.B. Wechsel in eine andere Institution; Übergang zur Berufsbildung) werden gut vorbereitet.	68%	32%	0%	0%
Bei Entscheiden nimmt die Schule die Meinung und die Bedürfnisse unseres Kindes ernst.	73%	25%	0%	2%
Bei Entscheiden, die unser Kind betreffen, nimmt die Schule meine Meinung ernst.	71%	27%	0%	2%
Die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen unseres Kindes werden sorgfältig erfasst.	68%	29%	2%	2%
Ich werde von der Schule regelmässig zu Besprechungen eingeladen, um die Entwicklung unseres Kindes zu besprechen.	81%	16%	2%	2%
Diese Besprechungen finde ich gut.	84%	13%	3%	0%
Ich habe den Eindruck, dass die Mitarbeitenden bei der Förderung und Betreuung unseres Kindes gut zusammenarbeiten.	82%	15%	3%	0%
Ich finde, dass die HPS Balm gut geleitet wird.	86%	11%	3%	0%
Ich weiss, an wen ich mich an der HPS Balm mit Fragen und Anliegen wenden kann.	82%	19%	0%	0%
Die HPS Balm ist eine gute Schule für meinen Sohn / meine Tochter.	78%	19%	2%	2%

## Anhang 3

### Evaluation HPS Balm: Schriftliche Befragung der Mitarbeitenden

In die Auswertung einbezogen wurden 58 gültige Fragebogen. Der Rücklauf beträgt 85%. Als Lesehilfe sind Werte zwischen 67% und 100% dunkelgrau unterlegt. Werte zwischen 33% und 66% sind hellgrau unterlegt.

Die prozentualen Angaben beziehen sich auf Antworten in den aufgeführten Kategorien (ohne «kann ich nicht beurteilen» oder leer gelassene Antworten). Wenn die Addition der Prozentzahlen pro Antwort nicht exakt 100 beträgt, liegt dies an der Rundung der einzelnen Werte.

	Einschätzung			
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der HPS Balm.	66%	34%	0%	0%
Es gelten an der HPS Balm klare Regeln, und die Erwachsenen achten darauf, dass sie eingehalten werden.	43%	57%	0%	0%
Im Unterricht differenzieren wir das Angebot und richten es auf den Lernstand des einzelnen Schülers / der einzelnen Schülerin aus.	70%	30%	0%	0%
Die Betreuung am Mittag ist gut auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder / Jugendlichen ausgerichtet.	37%	46%	15%	2%
Bei Pflegebedarf: Die Pflege erfolgt professionell und entspricht den Bedürfnissen des Kindes / des Jugendlichen.	47%	45%	8%	0%
Die Übergänge (z.B. zwischen Unterricht und Therapie, Schule und Mittagsbetreuung) werden gut vorbereitet und begleitet.	51%	49%	0%	0%
Anschlusslösungen (z.B. Wechsel in eine andere Institution; Übergang zur Berufsbildung) werden gut vorbereitet.	67%	33%	0%	0%
Wir haben an unserer Institution eine gemeinsame Praxis bezüglich Information und Kontakt mit den Eltern.	24%	68%	5%	3%
Die Mitarbeitenden an der HPS Balm sind kompetent für ihre Funktion und ihre Tätigkeit.	48%	52%	0%	0%
Die Grösse und die Zusammensetzung der Klassen / Gruppen ermöglichen die Erfüllung des Auftrags und die Umsetzung der Ziele.	30%	64%	7%	0%
Die räumlichen Bedingungen und die Infrastruktur ermöglichen eine angemessene Förderung, Betreuung und Pflege.	23%	63%	14%	0%
Die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden bei uns sorgfältig erfasst.	52%	48%	0%	0%
Die Standortgespräche werden genutzt, um die Entwicklung jedes Schülers / jeder Schülerin zu überprüfen und die neuen Ziele und Massnahmen zu vereinbaren.	83%	17%	0%	0%
Für jede Schülerin und jeden Schüler besteht ein individueller schriftlicher Förderplan.	81%	20%	0%	0%
Die Information und der Austausch über die Betreuung und Förderung der Kinder und Jugendlichen sind innerhalb unserer Institution gut gewährleistet.	44%	56%	0%	0%
Die HPS Balm wird organisatorisch / administrativ gut geleitet.	76%	24%	0%	0%
Die HPS Balm wird fachlich gut geleitet.	71%	29%	0%	0%
Die HPS Balm wird personell gut geleitet (Personalführung).	71%	29%	0%	0%

Aufgaben und Zuständigkeiten sind in der HPS Balm verbindlich geregelt.	48%	50%	2%	0%
Wir arbeiten im Alltag verbindlich zusammen.	67%	33%	0%	0%
Wir arbeiten in der Weiterentwicklung unserer Institution verbindlich zusammen.	51%	46%	3%	0%
Ich arbeite gerne an der HPS Balm	91%	10%	0%	0%
Ich werde in meiner Arbeit unterstützt und gefördert.	76%	24%	0%	0%